



„The Mess yet to Come“:

Böhler & Orendt mit Felix Burger im Kunst- und Gewerbeverein Regensburg

## „Die Apokalypse ernährt ihren Mann“

VON PETER LANG

Zum Profil des Kunst- und Gewerbevereins Regensburg gehört auch der Blick über den Tellerrand. Das lokale Kunstgeschehen abzubilden, zu hegen und pflegen, ist nur ein Teil seiner Aufgabe, einer wichtigen, gewiss! Aber ebenso ist es den Mitgliedern des Vereins mit Gründungsdatum 1847 ein Desiderat, immer wieder auch internationale Tendenzen des Kunstbetriebs zu präsentieren, neue Positionen, Künstler und Werke, die bereits überregional für Furore und vielleicht auch Verstörung gesorgt haben. Ab Ende April bespielt das Kunst-Kollektiv Böhler & Orendt im Verbund mit Felix Burger die Räume des Kunst- und Gewerbevereins mitten in der Welterbestadt Regensburg mit großdimensionierten Installationen und Performativem.

Felix Burger x Matthias Böhler + Christian Orendt (v.l.):  
Die drei Fotos sind Installationsansichten der Arbeit  
Felix Burger x Matthias Böhler + Christian Orendt, „A Mess Carol“,  
2013 / 2020, Digitale Videoloop-Projektion auf Nebel-Screen.

Mit „The Mess yet to Come“ intensivieren Felix Burger und Böhler & Orendt ihre Zusammenarbeit. Nach mehreren kollaborativen Einzelprojekten inszenieren sie in den Räumen des Kunst- und Gewerbevereins Regensburg gemeinsam eine raumgreifende, aus mehreren abgewandelten oder neu geschaffenen installativen Arbeiten zusammengestellte Metainstallation. In dieser manifestieren sich die Auswirkungen menschlichen Macht- und Leistungsstrebens in einem komisch-dystopischen futuristischen Pandämonium von geisterhaften Bildern und Szenarien. Nacheinander begegnen sie uns als ephemere Erscheinungen in einer aufwendigen Videoinstallation, deren Titel auf Charles Dickens' bekannte Geistergeschichte zum Weihnachtsfest Bezug nimmt. Der didaktisch-moralistische Ton dieser Erzählung wird von den Künstlern humorvoll überspitzt und ironisch gebrochen: Die Freiheit des Menschen besteht im Grunde nur darin, in seinen Bemühungen, das Richtige zu tun, stets aufs Neue zu Scheitern ganz gleich, wie gut seine Kenntnisse oder Absichten auch sein mögen.

In den multimedialen Installationen „Don't be Maybe“ und „Old Habits Die Hard“ (beide 2020) von Felix Burger ist jeweils eine Vielzahl humanoider Puppen in silbernen Overalls technoiden Apparaturen ausgesetzt, die sie merkwürdigen, regelmäßig-ritualhaft anmutenden Manipulationen von unklarem Nutzen oder Schaden unterziehen.

Um ein Ritual kreist auch die performative Installation „Salbung“ (2013/2021) von Böhler & Orendt, in der vermummte Anzugträger unentwegt ein Götzenbild salben, dessen Form an eine exponentielle Wachstumskurve erinnert, die als Ideal eines kapitalistischen Weltverhältnisses auf diese Weise die ihr gebührende Huldigung erfährt.

Der Titel der Ausstellung nimmt Bezug auf die vierte Arbeit der Ausstellung „A Mess Carol, as Told by a Candid Mirror“ (2013/2020), eine Kooperation von Burger, Böhler & Orendt.

Der genannte „aufrichtige Spiegel“ bildet im räumlichen wie konzeptionellen Sinn das Zentrum des gesamten Ausstellungssettings. Drei nebulöse Geisterwesen, die abwechselnd mittels Videoloop in dem Spiegel in Erscheinung treten, halten dem Ausstellungsbesucher in rhythmischen Litaneien den fatalen Einfluss der ehemals, gegenwärtig und zukünftig lebenden Menschen auf den Zustand der Welt vor. Dabei steigert sich das Schlamassel chronologisch immer weiter, um als „The Mess yet to Come“ (das noch bevorstehende Chaos) in der Litanei des dritten Geists völlig absurde Ausmaße anzunehmen.



Böhler & Orendt, „Against all the Cares of the World“, 2019,  
Zeichnungen und Objekte, Diverse Materialien

Die umfangreiche Ausstellung mit dem Titel „The mess yet to come“ gibt einen repräsentativen Einblick in die Kunstwelt von Böhler & Orendt und Felix Burger. Sie ist ab 30. April zu sehen. Peter Lang führte ein Interview mit Christian Orendt stellvertretend für Felix Burger und Böhler & Orendt.

ARTMAPP: Zwei Personen – ein Künstler?  
Oder doch gar drei? Wie darf man sich Ihre  
„Arbeitsteilung“ vorstellen?

Christian Orendt: Matthias Böhler und ich arbeiten seit 2008 fest als Künstlerduo zusammen. Mit Felix Burger haben wir erstmals 2013 bei der Videoinstallation „A Mess Carol“, die in der Kunsthalle Baden-Baden gezeigt wurde, sozusagen als temporäres Künstlertrio kollaboriert. Seitdem gab es immer wieder vereinzelte Kooperationen, bei denen wir mehr oder weniger eng zusammenarbeiteten. Im Kunst- und Gewerbeverein Regensburg zeigen wir eine modifizierte Version von „A Mess Carol“ sowie einige weitere raumgreifende installative Arbeiten, die hier alle entweder von Felix alleine oder von Böhler & Orendt stammen. Es wird also zugleich eine Ausstellung mit Arbeiten von einem Solokünstler, einem Künstlerduo und einem Trio.

ARTMAPP: Entsteht das Konzept zu einer  
Kunstarbeit im Konsens miteinander? Und wie  
gestaltet sich die Ausführung arbeitsteilig?

CO: Wir haben das Konzept für die Ausstellung in Regensburg zu dritt sowie in enger thematischer und atmosphärischer Anlehnung an unsere gerade genannte gemeinsame Installation entwickelt. Wir waren uns einig, dass das Grundthema auch dieser Ausstellung sein soll, was dabei herauskommt, wenn Menschen denken, sie könnten auf schlaue und vernünftige Weise auf die Geschehnisse der Welt Einfluss nehmen und dabei scheitern.

ARTMAPP: Ihre Kunst beinhaltet Installation,  
Performance, Bühnenbild, Modellbau, Videokunst,  
ja sogar Land Art – im Prinzip alle bildnerischen  
Mittel. Wann ist welche Gattung das Mittel  
der Wahl?

CO: Sowohl bei Felix als auch bei uns (Matthias und mir) bestimmt der Inhalt oder die Geschichte, die man erzählen möchte, die Wahl der Mittel. Gemeinsam ist uns vielleicht allen ein Ausgangspunkt beim DIY mit einem verstärkten Zug hin zum Digitalen; sowohl die Installationen als auch deren Vorbereitung beinhalten mehr und mehr digitale Technik. Grundsätzlich ist es uns aber allen dreien zu langweilig, zum Beispiel mit 25 Jahren zu beschließen, Lehm ist unser Medium und das dann die restlichen bestenfalls 50 Lebensjahre so durchzuziehen.

ARTMAPP: „The Mess yet to Come“ –  
man übersetzt den Titel Ihrer Arbeit für den  
Kunst- und Gewerbeverein Regensburg mit  
„Das Schlimmste steht uns noch bevor“, richtig?  
Wie apokalyptisch wird es?

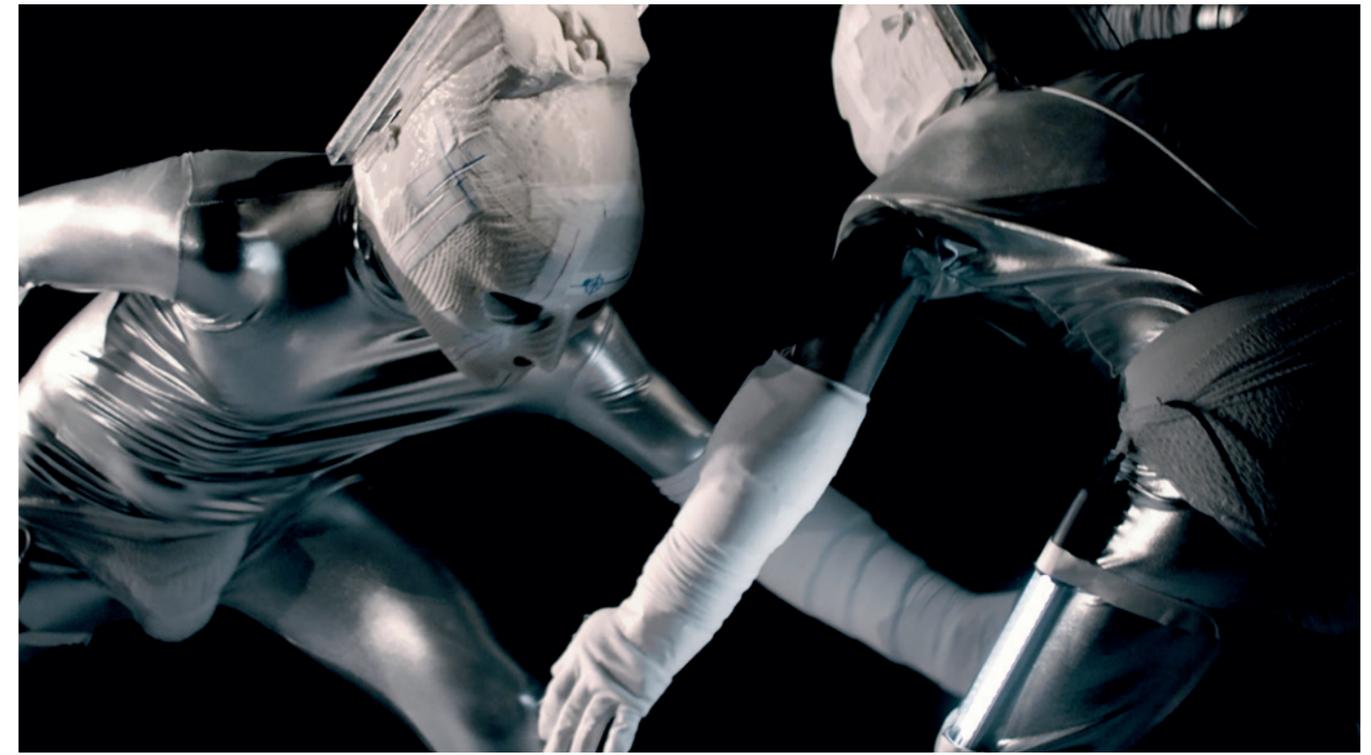
CO: Schon ein bisschen. Von Wilhelm Genazino gibt es in einem seiner Bücher den schönen Satz „Die Apokalypse ernährt ihren Mann“, will heißen diejenige oder denjenigen, die/der sich mit forschend oder in unserem Fall künstlerisch mit ihr befasst. Das gilt wohl zugegebenermaßen auch für uns drei. Sowohl Felix' als auch unseren Arbeiten ist ein eher düsterer Grundton eigen, was angesichts der globalen Nachrichtenlage der letzten Jahre, die größtenteils von durchgeknallten rechtspopulistischen Halb- oder Volldiktatoren, einer weltweiten Pandemie und einer umfassenden ökologischen Bankrotterklärung bestimmt ist, auch nicht gerade abwegig erscheint.

ARTMAPP: Kann Kunst eine positive  
Weichenstellung auf politische und ökologische  
Entscheidungen bewirken?

CO: Unserer Ansicht nach schon, weil man mit künstlerischen Mitteln gewillten Betrachterinnen und Betrachtern Vorschläge machen kann, wie sich die Welt sehen lässt. Wenn diese vorgeschlagene Weltsicht darauf hinausläuft, dass zwischen den Menschen sowie zwischen Menschen und ihrer Mitwelt derzeit schon einiges im Argen liegt, steht es jeder und jedem frei, für sich daraus den Schluss zu ziehen, nach Möglichkeit dazu beizutragen, den Planeten oder wenigstens den Bereich, den sie/er beeinflussen kann, zu einem etwas weniger abgefackten Ort zu machen.

ARTMAPP: Kein Auge ist unschuldig! In welcher  
Gemüthshaltung nähert man sich am besten Ihrer  
Schau? Generell einer Kunstaussstellung?

CO: Mit ehrfürchtigem Staunen natürlich! Und wenn das zu anstrengend ist, vielleicht doch lieber mit einer vorsichtigen Offenheit, das heißt der Bereitschaft, den vorgefundenen künstlerischen Weltbetrachtungsvorschlägen je nach eigenem Ermessen, mit freudiger Zustimmung oder bei Bedarf auch gelangweiltem Abwinken zu begegnen.



Felix Burger, „Don't Be Maybe“, 2020, Video 4K, 8' 35"

Seit 2008 arbeiten **MATTHIAS BÖHLER** (\* 1981 in Aachen) und **CHRISTIAN ORENDT** (\* 1980 in Sighişoara, Rumänien) zusammen als Böhler & Orendt. Sie studierten beide an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg, an der Akademie der Bildenden Künste Wien (Matthias) und an der HGB Leipzig (Christian). Seit 2019 leben und arbeiten sie in Berlin. Sie haben als Solo- wie Duokünstler zahlreiche Preise und Stipendien erhalten, etwa den Bayerischen Kunstförderpreis oder das Arbeitsstipendium der Stiftung Kunstfonds. Ihre Arbeiten wurden in Institutionen wie den Kunst-Werken Berlin, dem Irish Museum of Modern Art, dem Halsey Institute of Contemporary Art, Charleston, South Carolina, oder der Bundeskunsthalle Bonn gezeigt. Arbeiten von Böhler & Orendt finden sich in unterschiedlichen öffentlichen Sammlungen, unter anderem in denen des Neuen Museums in Nürnberg, der Kunsthalle Göppingen und der Kunsthalle Schweinfurt. Permanente Installationen im öffentlichen Raum von Böhler & Orendt sind im Park des Wildbads Rothenburg und im Innenhof des Bayerischen Landesamts für Statistik in Fürth zu sehen.

[www.boehler-orendt.com](http://www.boehler-orendt.com)

**FELIX BURGER** (\* 1982 in München) absolvierte von 2003 bis 2010 sein Studium an der Akademie der Bildenden Künste München, das er an der Akademie der Bildenden Künste Wien und bis 2012 an der Kunsthochschule für Medien Köln fortsetzte – 2010 folgte sein Diplom als Meisterschüler von Stephan Huber. Er erhielt unter anderem ein Stipendium der Studienstiftung des Deutschen Volkes, ist Träger des Bayerischen Kunstförderpreises 2014, eines Förderstipendiums der Kunststiftung Nordrhein-Westfalen 2014 und erhielt 2010 den Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis der Stadt München sowie den Debütantenpreis der Akademie der Bildenden Künste München. Über den Deutschen Akademischen Austauschdienst absolvierte er 2012 ein Projektstipendium in Los Angeles.

[www.felix-burger.de](http://www.felix-burger.de)

30. April bis 24. Juli 2022

„The mess yet to come“

Felix Burger und Böhler & Orendt  
[www.kunst-und-gewerbeverein.de](http://www.kunst-und-gewerbeverein.de)